

*D. capsincola* Hb. Häufig im Mai und Juni und im August. Raupe in den Kapseln der Lichtnelken (*Lychnis*).

*D. cucubali* Fuessl. Häufig im Mai und Juni, oft auch im August und September. Raupe besonders in dem Samen der Kuckucksblume (*Lychnis flos cuculi*) und des Leimkrauts (*Silene inflata*) von Juni bis September. Ueber die leichteste Erlangung sämtlicher Raupen der Gattung *Dianthoecia* siehe unter *D. nana*. (Fortsetzung folgt.)

## Ein neuer Fundort von *Colias crocea* Fourc (edusa F.) ab. *coerulea* Verity.

Von Wilhelm Edler von Dragoni-Rabenhorst, k. u. k. Kaiserjägeroberleutnant, Gries bei Bozen.

Im Herbst 1911 erhielt ich durch die Freundlichkeit eines Kameraden (k. u. k. Jägerhauptmann Paul Kirchner), ein Paar von *Colias crocea* Fourc. (*edusa* F.) aus Gradiska zugesandt, welche durch ihre größtenteils mehlig- (oder staubig-) hellbläulich silberweiße Unterseite sofort auffielen.

Da die mir zu Gebote stehende Literatur hierüber keinen Aufschluß bot, sandte ich diese aparten Tiere zur Bestimmung an Herrn Professor M. Hellweger in Brixen, dessen Liebenswürdigkeit und überaus reichen Kenntnissen und Erfahrung ich bereits manche Determination verdanke.

Ogleich derselbe auch vorher nie ein derartiges Stück gesehen hatte, erkannte er aus der Röberschen Bearbeitung der Pieriden im I. Band des Seitz (*Rhopalocera palaeartica*, pag. 68), daß die beiden Exemplare von Gradiska zu der merkwürdigen, nach einem Weibchen aus Nordtoskana von Verity (ohne Abbildung im Entomol. 1904, p. 54) beschriebenen ab. *coerulea* gehören.

Da mir die (nach Seitz I, pag. 72 angeführte) Urbeschreibung nicht zugänglich ist, setze ich die kurze Charakteristik Röbers hierher: „ab. *coerulea* Verity ist eine weibliche Form, bei der die Unterseite licht himmelblau (?) ist und die Oberseite starken silberigen Schiller besitzt (?).“ Wie aus den eingeklammerten Fragezeichen zu ersehen ist, hat Röber die genannten Hauptmerkmale nicht ohne Bedenken wiedergegeben.

Das mir vorliegende Paar stimmt jedoch mit dieser knappen Beschreibung im wesentlichen überein. Bemerkenswert erscheint hierbei, daß sich die helle, mehlig aussehende und doch metallisch glänzende, silberweißliche Blaufärbung über die Unterseite der ganzen Hinterflügel erstreckt, auf der Unterseite der Vorderflügel jedoch nur auf das Raumdrittel und einen breiten Vorderrandstreifen beschränkt, während die restliche Fläche die normale orangegelbe Färbung trägt, welche mit dem abweichenden Kolorit schön kontrastiert. Das „lichte Himmelblau“, wonach die Form benannt ist, läßt sich schwer genau beschreiben, leichter etwa durch Vergleiche andeuten. Es ist viel heller (weißlicher), als etwa die Oberseite der benannten Stammart von *Lycaena corydon* Poda oder *L. dolus* Hb.-Männchen; am nächsten dürfte es dem ebenfalls etwas mehlig-staubigen, milchweißlichen, sehr lichten Opalblau auf den Vorderflügeln der indischen *Stichophthalma comedeva* kommen. Der silberige Schiller ist auf der Unterseite wenig lebhaft, auf der Oberseite zwar auch bemerkbar, jedoch nur im Spitzendrittel der Vorderflügel stark, wo die geschilderte Blaufärbung asymmetrisch herübergreift. Letzterer Um-

stand gab meinem Gewährsmann zur Vermutung Anlaß, daß dieser merkwürdigen Form vielleicht ein eigentümlicher Albinismus zu Grunde liegen könnte. Auch die Fransen der Hinterflügel sind (gleich dem schmalen äußersten Teil des Vorderrandes der Vorderflügel-Oberseite) weiß.

Außer dem neuen Fundorte scheint mir namentlich auch die Auffindung des dem Herrn Verity unbekannt gebliebenen Männchens die Berechtigung dieser Publikation zu begründen.

Das geschilderte Paar befindet sich in meiner Sammlung.

Es sei hier an dieser Stelle sowohl Herrn k. u. k. Hauptmann Kirchner in Gradiska für die freundliche Uebersendung der Tiere, als auch insbesondere dem hochw. Herrn Professor Michael Hellweger am Vicentinum in Brixen für die überaus lehrreiche und interessante Determination der verbindlichste Dank ausgesprochen.

## Künstliche Zucht von *Pergesa elpenor*.

Von Otto Neumann, Wien.

Von den im Freiland gefundenen und daselbst überwinterten Puppen nahm ich sechs weibliche und sechs männliche am 23. Februar 1912 in das geheizte Zimmer. Dieselben wurden öfter mit lauwarmem Wasser bespritzt, was das Schlüpfen derselben bedeutend beschleunigte. Schon am 1. April schlüpfte das erste ♀ und folgte am 2. April ein ♂, und im Laufe von weiteren drei Tagen die übrigen Falter. Ich gab die geschlüpften Falter in einen Flugkasten mit sehr feinem, weichen Messingdrahtgitter von 40 cm Länge, 20 cm Breite und 45 cm Höhe. Nun galt es für die Falter Futter zu besorgen, und nachdem mir in dieser frühen Jahreszeit keine andere Blume als *Primula acaulis* zur Verfügung stand, nahm ich eben solche und träufelte in eine jede einige Tropfen verdünnten sogenannten Tropfhonig, stellte die so hergerichteten Blumen in eine kleine, mit Wasser gefüllte Flasche in den Flugkasten (was täglich frisch ersetzt werden muß) und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Abends gegen neun Uhr beginnen die Falter zu schwärmen, um an den Blumen zu saugen und sich nach einiger Zeit wieder gesättigt an den Kastenwänden nieder zu lassen. Doch nicht allzu lange währt diese Ruhe und sind es die ♂♂, welche liebestrunken die sitzenden ♀♀ in gar wunderlichen Linien umkreisen, und geschieht es, daß das eine oder andere ♂ den Afterbuschen trichterförmig ausbreitet und auf ein ♀ zuschießt, um sich in unglaublicher Schnelligkeit mit diesem zu verbinden. Die so zu Stande gebrachte Kopula dauert, wie ich öfter beobachtete,  $1\frac{1}{2}$ —3 Stunden.

Die befruchteten ♀♀ gab ich in einen schon bereit gehaltenen, aber kleineren Kasten, in welchem ebenfalls, wie oben gesagt, Blumen als Nahrung stehen müssen; nur kam noch *Galium* als Futterpflanze der Raupen hinzu.

Schon nach zwei Tagen fingen die ♀♀ an, ihre Eier abzulegen, was in kleinen Partien zu 3—5 Stück an der Futterpflanze und an den Kastenwänden geschieht. Die ersten Eier bekam ich am 12. April und die letzten am 15. April. Im ganzen legten die vier befruchteten ♀♀ 115 Stück Eier ab.

Die Eier sind oval,  $1\frac{1}{2}$  mm lang, 1 mm breit, glänzend grün gefärbt und verfärben sich die befruchteten (in meinem Falle), nach neun Tagen schmutzig gelb.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Dragoni-Rabenhorst Wilhelm von

Artikel/Article: [Ein neuer Fundort von \*Colias crocea\* Fourc \(edusa F.\) ab. \*aerulea\* Verity 115](#)